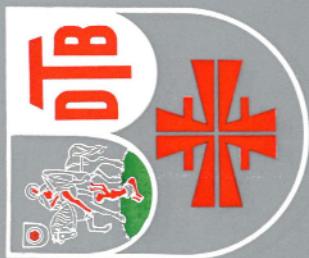


125
Jahre
Turnverein
Bingen



Treibt Sport
im
Turnverein
Bingen

Festschrift

zum 125jährigen Bestehen
des Turnvereins Bingen

Schirmherr: Oberbürgermeister Dr. H. Gebauer

1971

Grußwort



Sport darf heute nicht mehr verstanden werden als das Hobby einiger Idealisten. Vielmehr kommt dem Sport immer mehr gesellschaftspolitische Bedeutung zu.

Eine 125-Jahrfeier ist daher der geeignete Anlaß, einem Verein zu danken und ihn gleichzeitig zu ermuntern, seine Aufgabe, die eine echte Leistung für die Gesellschaft darstellt, mit dem gleichen Elan wie bisher fortzusetzen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihrer Feier einen harmonischen Verlauf

Dr. Helmut Kohl
Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz

Mein Glückwunsch



Der älteste sporttreibende Verein unserer Stadt wurde in den politisch so unruhigen Zeiten der vierziger Jahre des vorigen Jahrhunderts gegründet. So kann der Turnverein 1846 Bingen in diesem Jahr sein 125-jähriges Bestehen feiern. Wir haben heute fast dieselben Probleme mit der jungen Generation, deren Überwindung sich der Jubilar bei der Gründung zum Ziel gesetzt hatte, nämlich die körperliche und sportliche Erziehung. Gerade die sportliche Betätigung ist in der Gegenwart, die an jeden einzelnen von uns große Anforderungen stellt, eine gesundheitliche Notwendigkeit. Wenn der Turnverein 1846 Bingen heute alle sportlichen Disziplinen betreibt (Turnen für alle Altersklassen, Leichtathletik, Fechten, Gymnastik, Hand- und Faustball, Volkswandern), so hat er sich eine Aufgabe gestellt, deren Bewältigung nicht nur viel Arbeit, sondern auch eine große Verantwortung in sich birgt.

In den vergangenen 125 Jahren hatte der Jubilar immer wieder ideal gesinnte Persönlichkeiten gefunden, die auch in schweren und wechselvollen Zeiten diese Verantwortung übernommen haben. Mir liegt es deshalb besonders am Herzen, den Vorstandsmitgliedern des Turnvereins 1846 Bingen und ebenso auch allen Mitgliedern für die langjährige Treue zum Verein Dank zu sagen.

Dem Nachwuchs gilt nach wie vor bei allen Maßnahmen, die auf turnerischem und sportlichem Gebiet beschlossen und durchgeführt werden, die besondere Aufmerksamkeit, denn ausschlaggebend sind nicht ein gelungener und erfolgreich sie sein mögen geschlossener Wettbewerb oder gar sportliche Siege – so erfreulich sie sein mögen und so hoch sie auch zu werten sind –, auch nicht die repräsentativen Kreis- oder Ortsveranstaltungen, vielmehr ist zu berücksichtigen, daß mehr als 50 % unserer Jugendlichen an Haltungsfehlern leiden. Sie sollen aber später in Berufe aufrücken, denen sie zumindest heute körperlich und geistig nicht ganz gewachsen sind. Diese Jugendlichen aber zur sportlichen Betätigung aufzurufen und anzuhalten, muß unserer aller Anliegen sein. Das gleiche gilt auch für die Erwachsenen, die an sportlichen Übungen teilnehmen sollten, um „fit“ zu bleiben.

Wenn sich der Jubilar für diese Anliegen seit 125 Jahren zur Verfügung stellt, dann gebührt ihm der besondere Dank der Stadt Bingen, ihres Stadtrates und der Verwaltung, die in den letzten Jahren große finanzielle Anstrengungen gemacht haben, um für diese großen turnerischen und sportlichen Ideen auch die Grundlagen, nämlich Sportplätze und Hallen zu schaffen. Mögen von dem 125-jährigen Jubiläum des Turnvereins 1846 Bingen neue Impulse ausgehen, die auch alle unsere Mitbürger erfassen. Das ist mein Wunsch!

In diesem Sinne gratuliere ich dem Vorstand, allen Aktiven und Inaktiven des Turnvereins 1846 Bingen zum 125jährigen Bestehen.

Dr. Gebauer

Oberbürgermeister der Stadt Bingen

Grußwort

In 125 Jahren hat der „Turnverein Bingen am Rhein e. V.“ in einer vielseitigen, individuell und breitgespannter Arbeit eine gemeinschaftsbildende Kraft bewiesen. Grundlegende Ziele: Körperliche Erfülligung, geistige Freiheit und menschliche Würde gaben einem der ältesten Turnvereine unseres Landkreises ein solides Wurzelwerk. Generationen haben in dem angesehenen Verein eine gesellschaftliche Heimstatt gefunden und diese in wechselvollen Zeiten immer wieder behauptet.

Jubiläen, im zeitgemäßen Bewußtsein im Umbruch vieler Traditionen begangen, rechtfertigen Sinn und Wert des Überlieferten und Bestehenden zu überdenken. Leitgedanken und Aufgaben unserer Turn- und Sportvereine sind aktueller denn je: In einer technischen Welt erschließen sie in wohlgemütter Freizeit Entspannung und Lebensfreude. Für die Jugend sind Sport und Leibesübungen Lieblingsfächer in den Schulen und Vermittler sinnvoller Begegnungen in lebendiger Jugendpflege. Das stimmt optimistisch.

Für den Landkreis Mainz-Bingen danke ich dem „Turnverein Bingen gegründet 1846“ für sein vorbildliches Wirken mit den besten Wünschen für eine glückliche Zukunft.

Ich grüße alle, die in Bingen, in unserem bedeutenden Mittelzentrum an Rhein und Nahe, einer ruhmvollen Vereinsgeschichte festlich feiern, recht herzlich.

Dr. Heribert Bickel
Landrat des Landkreises Mainz-Bingen



Dem Jubilar zum Gruß



Der Turnverein Bingen, einer der ältesten Vereine im Bereich des Rhein-Nahe-Raumes besteht nunmehr 125 Jahre. Das gibt Veranlassung zur Besinnung, besonders gegenüber den jüngeren Menschen, die ja wesentlich mithelfen sollen, nicht nur die Vereinsgeschicke zu steuern, sondern auch Vorbild zu sein in späteren Jahren für die, die nach ihnen folgen werden. Seit wilden Zeiten werden die Menschen von Mächtigern bevormundet, die Jugend im besonderen hatte zu parieren. So war es im Elternhaus, in der Schule, in der Lehre, aber auch in den Turn- und Sportvereinen war dieser „Geist“ oft besonders ausgeprägt. Die Begriffe von Obrigkeit und Untertan bröckeln aber in den letzten Jahrzehnten immer mehr ab. Autorität kraft Amtes verliert von Tag zu Tag an Bedeutung und Macht. Die Jugend ist auf diesem Sektor Vorreiter – es könnte auch gar nicht anders sein. Diese Entwicklung muß und wird auf allen Ebenen des Lebens so weitergehen, ob es manchen Menschen und Kreisen paßt oder nicht.

Und der Sport kann dieses Thema nicht ausklammern, am allerwenigsten ein Verein; Sport ist heute integrierter Bestandteil unserer Gesellschaftsordnung. Der Vorstand des TV Bingen hat es jedoch bisher immer wieder verstanden, mit glücklicher Hand eine gesunde Mischung von Jungen und Alten mit der Verantwortung zu betrauen; die weit über die Grenzen unserer eingerichteten Heimat hinaus erzielten Erfolge sprechen dafür eine deutliche Sprache.

Idealismus und Gemeinschaftsgeist sind zwar seltener geworden in unserer Zeit; neben den turnerischen und sportlichen Erfolgen verdient aber auch die Leistung beim Ausbau des vereinseigenen Geländes auf dem Rochusberg Lob und Anerkennung. Die langjährige Verbundenheit meinerseits mit vielen Freunden innerhalb der Mitgliedschaft des TV Bingen berechtigt mich zu der Hoffnung, daß das ohnehin pulsierende Vereinsleben auch in Zukunft nicht stagniert oder rückläufig wird, sondern sich stets erneuert und dadurch auch befriedigend auf alle Turn- und Sportvereine im Binger Land wirkt.

Dem Jubilar, seinem Vorstand und seiner gesamten Mitgliedschaft wünsche ich von Herzen alles Gute, viel turnerischen und sportlichen Erfolg, gemessen an den Leistungen der zurückliegenden 125 Jahre.

Mit turnbrüderlichen und sportkameradschaftlichen Grüßen

Ihr
Josef Loos
Bürgermeister und Sportdezernent
der Stadt Bingen

Zum Geleit



Der Turnverein Bingen hat 125 Jahre eines von vielen Höhen und Tiefen gekennzeichneten Bestehens hinter sich. Gerade am Schnittpunkt von Rhein und Nahe, vermochte der Turnverein 1846 Bingen viele Generationen ehrenwerter Bürger mit den Idealen des Turnens vertraut zu machen. Schon sehr frühzeitig waren die Mitglieder des Vereins mit dem vielfältigen Angebot an Bildung und Erziehung vertraut gemacht worden.

Besonders schwer für den Vorstand war die Last der ersten Nachkriegsjahre; denn ein so vielseitiger Verein, wie der Turnverein Bingen, mußte, um immer auf der Höhe der Zeit zu bleiben, viele Interessen berücksichtigen. Er hat sich mit Geschick und Können einen bedeutenden Platz innerhalb unseres Sportbundes erobert. Ohne die Arbeit der großen Idealisten wäre das nicht möglich gewesen. Vor allem hat die Jugend von dem, was die älteren Damen und Herren schufen, profitiert und viele von ihnen, die ich noch als Jugendliche kannte, sind inzwischen in Führungsauftgaben hineingewachsen.

Möge der Verein den begonnenen Weg forsetzen. Mögen alle seine Mitglieder auch weiterhin in ihrem Verein sich wohlfühlen und ein Angebot vorfinden, wie es diesem modernen Verein entsprach und entspricht.

Werner Hölllein
1. Vorsitzender des
SPORTBUNDES RHEINHESSEN E. V.

Gruß des Rheinhessischen Turnerbundes



Kein vergleichbarer Abschnitt in der langen Entwicklung der Menschheit hat so tiefgreifende Veränderungen der Lebensweise und des Denkens erfahren, wie die letzten 125 Jahre unserer Geschichte. In dieser Zeit hat sich in schnellem Wandel das Antlitz der Erde verändert und zuletzt ist der Mensch über die Grenzen seiner Erde hinausgetreten.

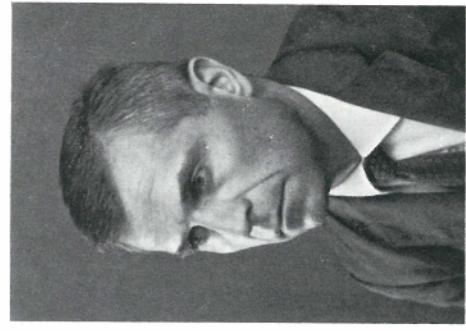
Erst auf diesem Hintergrund gesehen, wird es uns ganz bewußt, was es bedeutet, daß nun schon fünf Generationen lang in guten und in schweren Zeiten der Turnverein Bingen die Idee der turnerischen Leibesübungen pflegt und Geist und Gestalt seiner Heimatstadt mitprägt.

Immer wieder in 125 langen Jahren haben sich tatkräftige und verantwortungsbewußte Männer und Frauen gefunden, die bereit waren, die Fackel ein Stück des Weges zu tragen, um sie dann in jüngere Hände weiterzugeben.

Das stolze 125jährige Jubiläum soll ein Anlaß sein, ihrer in Treue und Dankbarkeit zu gedenken! Diesen Dank möchte ich im Namen des Rheinhessischen Turnerbundes aussprechen, zu dessen ältesten und aktivsten Vereinen der Turnverein Bingen gehört. Mit diesem Dank verbinde ich den Wunsch und die feste Zuversicht, daß der Turnverein Bingen auch in Zukunft unter den sich wandelnden Bedingungen der Zeit, aber mit dem gleichen idealen turnerischen Geist, seinen Beitrag zur Lebensbereicheleistung seiner zahlreichen Mitglieder und zur Daseinsgestaltung seiner Heimatstadt leisten wird.

Dr. Hans-Armin Weinrich
1. Vorsitzender

Der Turngau gratuliert



Mit Stolz kann der Turnverein Bingen auf eine 125jährige Vergangenheit zurückblicken. Es ist selten, daß ein Verein mehr als ein Jahrhundert maßgebend die körperliche Erziehung der Jugend seiner Vaterstadt beeinflussen konnte.

Wie wichtig diese selbstlose Arbeit des Vereines ist, wird heute nicht nur durch deren ältere Mitglieder sondern auch durch die staatlichen Behörden und Mediziner bestätigt. Aber nicht nur in der körperlichen Erziehung, auch in der geistigen und sozialen Weiterbildung hat der Turnverein Bingen über diesen langen Zeitraum Her vorragendes geleistet.

In unserer sich laufend ändernden technisch hochentwickelten Welt haben die Vereine einen schweren Stand. Doch heute wie früher finden sich Frauen und Männer, die sich in den Dienst der guten Sache stellen und sich dem Verein und damit der Allgemeinheit verpflichtet wissen.

Als Vorsitzender des Turngaus Bingen, ist es mir willkommener Anlaß Ihnen zu danken und herzlich zum Jubiläum zu gratulieren. Möge der Turnverein Bingen auch weiterhin seinem turnerischen und geistigen Idealen zum Wohle seiner Vaterstadt treu bleiben.

Dr. Werner Motzel
1. Vorsitzender des Turngaus Bingen

125 Jahre Turnverein Bingen 50 Jahre Handballabteilung



In diesem Jahr feiert der „Turnverein 1846 E. V. Bingen“ sein 125jähriges – und die Handballabteilung des Vereins ihr 50jähriges Jubiläum. Ein solches Doppel-Jubiläum ist Anlaß genug durch festliche Veranstaltungen gewürdigt zu werden, und wir Handballer möchten auf diesem Wege dem Verein und der Handballabteilung ein herzliches Wort des Grusses und unseres Glückwunsches übermitteln. Die Handballabteilung war schon in den Handball-Gründungsjahren Teste „mit dabei“ und zählte zu den führenden Handball-Pionieren in Rheinhessen. Sie ist auch heute noch aufgrund der aktiven sportlichen Betätigung weit über den heimatlichen Raum bekannt.

Der Handball-Verband Rheinhessen ist stolz darauf, einen so erfolgreichen Verein, mit einer gut geführten Handballabteilung in seinen Reihen zu haben. In den vergangenen Jahrzehnten hat sich der Verein und die Handballabteilung immer wieder mit Tatkraft und Idealismus für die Belange der Jugend eingesetzt.

Im Namen des Handball-Verbandes Rheinhessen möchte ich Dank sagen für die bisher vorbildlich geleistete Arbeit und wir würden uns freuen, wenn der TV Bingen auch in Zukunft mit dem gleichen Eifer für unser Handballspiel im Interesse einer weiteren Aufwärtsentwicklung eintreten würde.

Für das Jubiläumsjahr und die weitere Zukunft wünschen wir dem Verein, besonders aber der Handballabteilung alles Gute, viel Erfolg und ein herzliches „Glück auf“.

Handball-Verband Rheinhessen
Heinz Meissner
Verbandsvorsitzender

Grußwort des Leichtathletikverbandes

Wenn Sie heute Ihr 125jähriges Jubiläum feiern können, so soll den weitblickenden Männern gedankt werden, die schon vor über 100 Jahren den Wert der Leibesübung erkannten.

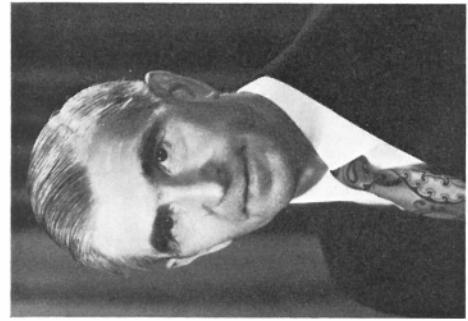
Ich gratuliere dem führigen Verein zu seinen Festtagen und wünsche ihm weiterhin eine gute Entwicklung und reichen Erfolg.

Trotz großer Konkurrenz war der TV Bingen immer in der Lage, eine Leichtathletikabteilung zu haben, die weit über unsere Verbandsgrenzen hinaus bekannt ist.

Eine solche Entwicklung beruht nicht auf Zufall; sie ist das Verdienst einer zielsstrebig, verantwortungsbewußten Vereinsführung.

Ich wünsche Ihrem Verein für die Zukunft alles Gute!

Willi Oehlenschläger
1. Vorsitzender des Leichtathletikverbandes
Rheinhessen



Unseren Gästen zum Gruß

Der Turnverein Bingen kann in diesem Jahre auf sein 125jähriges Bestehen zurückblicken. Seit der Gründung des Vereins im Jahre 1846 fanden sich immer Männer bereit, sich für das einst von Friedrich Ludwig Jahn begründete Turnen, das im Laufe der Zeit eine weltweite Verbreitung gefunden hat, einzusetzen.

Welch große Bedeutung man in der heutigen Zeit den Leibesübungen beimäßt, kann man an der Unterstützung der Turn- und Sportvereine seitens des Staates bei dem Bau von Turnhallen und sonstigen Sportstätten erkennen.

Möge es dem Turnverein Bingen auch in der Zukunft nicht an Männern und Frauen fehlen, die stets bereit sind, für das Fortbestehen des Vereins zu wirken und zu schaffen.

Allen Turnerinnen, Turnerinnen und Gästen aus nah und fern entbiete ich anlässlich unserer Jubiläumsfeiern die herzlichsten Willkommenstrüsse!

Konrad Döß
Vorsitzender des Turnvereins 1846 Bingen

125 Jahre Turnverein Bingen



KONRAD DÖSS
1. Vorsitzender



RAINER REHORN
Stellvertr. Vorsitzender



KARL-HEINZ KNEILMANN
Kassenwart



HELmut NEHREN
Schriftführer



ERNST-LUDWIG BECKHAUS
Oberturnwart



WOLFGANG SCHMITT
Pressewart



RALF DITTMANN
Jugendwart



WERNER MOST
Spieltwart



JOACHIM HILD
Fechtwart



HANS STOLZ
Wanderwart

PAUL HASSLINGER
Altersturnwart

"Die Turnerei ist für viele Heimat" Dieses Wort, das der erste Präsident der Bundesrepublik Deutschland, Professor Dr. Theodor Heuss, am Pfingstmontag, dem 27. Mai 1950 auf dem Deutschen Turntag in Frankfurt/Main in der Paulskirche aussprach, hat in der breitesten Öffentlichkeit auftauchen lassen, ja Erstaunen hervorgerufen.

Es hat auch Zweifel für seine Richtigkeit und Gültigkeit bei Fernstehenden erweckt, wie es umgekehrt große Zustimmung bei den Turnern selbst gefunden hat.

Dieses Wort ist aus der Gesamtsicht eines deutschen Historikers und Politikers, wie ihn so umfassend nur wenige Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens verkörpern dürfen, heraus ausgesprochen worden. Darin liegen Wert und Bedeutung, auch heute noch, zwanzig Jahre danach.

Dieses Wort spricht in klarer Weise aus, was Millionen im Laufe der Zeiten empfunden und millionenfach danach gehandelt haben. Es ist dies die Tatsache, daß in allen ehedem bestehenden Turnerbünden, die zusammengefaßt im Sinne der gesamten Turnerschaft, in Max Schwarzes Geleitwort nicht als ein Verband, sondern als die Gesamtheit der Mitglieder der Vereine aller turnerischen Verbände zu verstehen sind. Deren Formen sind wirklich zersprungen oder zerschlagen und ihre Sätzeungen sind verjährt. Auf uns aber überkommen sind ihre turnerischen Aufgaben als ein Anliegen für die Gesamtheit der Leibesübungen in unserer Zeit und der unverjährige Auftrag unserer Gegenwart.

Gegründet in den politisch unruhigen Zeiten der 40er Jahre des vorigen Jahrhunderts, blickt der Turnverein Bingen in diesem Jahr auf eine 125jährige Vereinsgeschichte zurück.

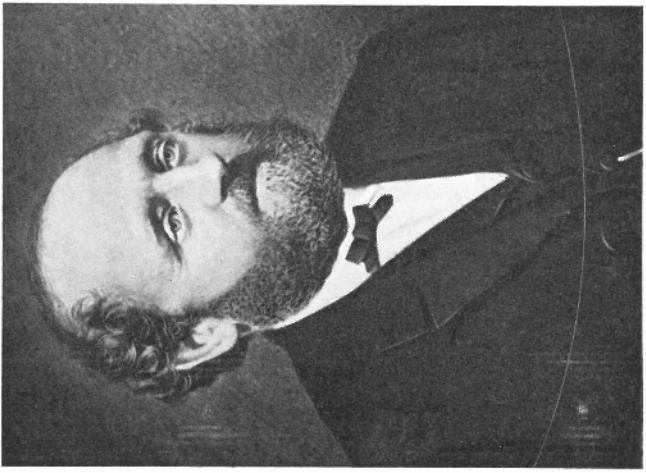
Als gegen Ende der dreißiger Jahre des vorigen Jahrhunderts die einzelnen Regierungen, besonders die Preußische, dem Turnen gegenüber wieder eine positive Haltung einnahmen, sowie die Turnspuren aufgehoben wurden, und als im Jahre 1841 das preußische Kultusministerium die Notwendigkeit der Leibesübungen anerkannte, da wagten sich die Turnvereine wieder an die Öffentlichkeit. Überall in Deutschland bildeten sich neue Vereine.

So wurde denn in diesen Jahren das Interesse für die Turnerei auch in unserer Heimatstadt lebendig und führte im Jahre 1848 zur Gründung des Binger Turnvereins. Von dem Tabakfabrikanten Karl Gräff II., ins Leben gerufen, bestand der Verein aus etwa 80 Mitgliedern und begründete sich als Turngemeinde. Karl Gräff wurde Vorsitzender des Vereins.

Bereits im Jahre 1848 mußte man die erste harte Bewährungsprobe bestehen als, bedingt durch die politischen Umstände, die Mehrzahl der Mitglieder des Vereins austraten und einen "demokratischen Turnverein" gründeten dessen einzige Tätigkeit darin bestand, sich persönlich und als Gesamtheit im Verein politisch zu engagieren. Die Führung dieses Vereins übernahm Lehrer Dietrich, dem bald Ferdinand Altmann folgte.

Ein historisches Ereignis fällt in diese unruhige Epoche des jungen Vereins; es ist dies der Besuch Ludwig Jahns am 5. 4. 1848 in Bingen, als er zur Eröffnung der Nationalversammlung in die Paulskirche nach Frankfurt reiste. Im Jahre 1850 ruht die Tätigkeit des Vereins völlig. Er war an seinem politisch revolutionären Engagement gescheitert.

Erst mit der Besserung der politischen Zustände, welche mit der Regentschaft in Preußen durch den ersten deutschen Kaiser begann, regte es sich auch wieder in den Turnerkreisen.
Es war Eduard Sander, der älteste Sohn des damaligen Realschuldirektors, der im Jahre 1860 mit unermüdlichem Fleiß und zäher Ausdauer die Turnerei in Bingen wieder aufleben ließ. Große Unterstützung erhielt der Verein in dieser Zeit des Neuaufbaues von Karl Gräff, dem Gründer der Turngemeinde im Jahr 1846.



Karl Gräff – Gründer des Turnvereins

Leider mußte Eduard Sander bereits 1862 aus beruflichen Gründen Bingen verlassen und wieder wurde es ruhig um den Verein.

Der deutsche Bruderkrieg des Jahres 1866 hinterließ in allen Turnvereinen seine Wirkung. In Bingen waren es einige Wenige die in diesen Jahren dem Verein treu blieben und ihn mehr oder weniger formell aufrecht erhalten.

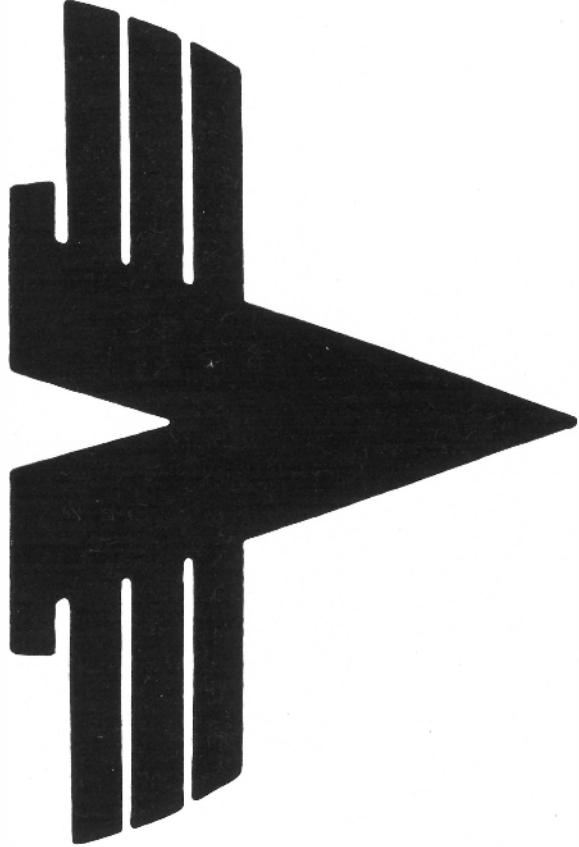
Erst im Jahre 1877 sammelten sich wieder neue Kräfte im Verein. Er kam auch in der weiteren Umgebung wieder zu Ansehen. Es fand wieder ein reger Turnbetrieb statt, man beteiligte sich an Gau- und Kreisturnfesten.
Das Jahr 1878 wird überschattet durch den Tod von Kommerzienrat Karl Gräff II, dem großen Förderer und Begründer des Turnvereins Bingen. Doch die jüngere Generation arbeitete unverdrossen im Geiste von Karl Gräff an dem einmal begonnenen Werk weiter.

Im Jahr 1885 errichtete der Verein auf dem gepachteten Grundstück an der Drususbrücke eine Turn- und Geräthalle. Endlich war es gelungen, unabhängig und ungestört einem regen Turnbetrieb nachzugehen.

Im Herbst 1885 verließ Georg Biedenkapp, der seit 1878 Vorsitzender des Vereins war, Bingen. An seine Stelle trat Karl Gräff Jr., der dieses Amt von 1885 bis 1887 ausübte. Ihm folgte Georg Racke, dessen Vater A. J. Racke eines der verdientesten Mitglieder durch viele Jahre hindurch war.

In der Generalversammlung vom 3. März 1888 wurde Reallehrer Schmuck an die Spitze des Vereins gestellt. Der Turnverein hatte in ihm einen Mann gefunden, der mit großer Energie und organisatorischem Talent es wohl verstand den Verein nach

Für alle die richtige Bankverbindung



VOLKS BANK BINGEN

Niederlassung der Mainzer Volksbank eGmbH

Hauptstelle Bingen, Mainzer Straße 1
Zweigstellen: Bingen-Bingerbrück, Am Ruppertsberg
Bingen-Büdesheim, Am Römer 18
Bingen-Kempfen, Bornstraße 32
Gensingen, Bahnhofstraße

MAINZER VOLKSBANK

Zweigstellen im ganzen Kreisgebiet

innen und außen zu kräftigen. Für den Verein begann eine Zeit großer turnerischer Erfolge und gesellschaftspolitischer Wertschätzung. Um die Wende des Jahrhunderts zählte man fast 300 Mitglieder.

1898 wurde Eduard Schmuck als Landesturninspektor nach Darmstadt berufen, die Geschäfte leitete der Stellv. Vorsitzende K. W. May. Um die Jahrhundertwende bis zum Jahre 1904 wurde der Verein von Karl Schurgens geführt, dem dann im Jahre 1905 Reallehrer Ludwig Gerhard folgte.

Nachdem man das Turngelände an der Drususbrücke im Jahre 1899 an die Stadt zurückgeben mußte, konnte man nunmehr die Turnhalle der alten Realschule (Amtshaus) benutzen. Leider verlor man auch diese Halle wieder, als in das Gebäude die Baugewerkschule einzog. Es folgte einer der oft wiederholten Versuche eine eigene Halle zu gewinnen, doch die Absicht scheiterte an verschiedenen Umständen immer wieder.

Der erste Weltkrieg von 1914 bis 1918 hinterließ auch im Turnverein seine Spuren. Das Vereinsleben war von den Wirken des Krieges geprägt. Man unterhielt lediglich einen Interimsvorstand, der dann am 23. Februar 1919 zurücktrat, und ein neuer Vorstand mit Karl Schurgens als Vorsitzender gewählt wurde. Die Übungshallen wurden zunächst durch Oberstudiodirektor Rudolf Dumont in der Höheren Mädchenschule und dann später durch Direktor Dr. Seidenberger in der Realschule zur Verfügung gestellt.

Am 9. März 1919 wurde im Vorstand auf Antrag einstimmig beschlossen einen eigenen Platz auf dem Rochusberg am Scharlachkopf zu erwerben. Am 18. Juli 1919 sind die langwierigen Verhandlungen abgeschlossen. Der Verein hat endlich ein eigenes Sportgelände.

Diese Sportanlagen sind nunmehr seit 52 Jahren Eigentum des T. V. Bingen.

Weiche unendliche Arbeit, Mühe und Fleiß notwendig waren um dieses Sportgelände so herzurichten wie es sich heute für uns alle darstellt, kann wohl nur der ermessen, der selbst in der praktischen Vereinsarbeit steht, der die begrenzten finanziellen Möglichkeiten der Sportvereine kennt und der andererseits aber auch weiß, daß man mit Idealismus und innerer Verbundenheit zum Verein Unmögliches möglich machen kann.

Es würde den Rahmen dieses Beitrages sprengen, wollte man die vielen Helfer aufzählen, die seit dem Erwerb dieses Geländes im Jahre 1919 bis zum heutigen Tage am Aufbau dieser Sportstätte beispielhaften Anteil hatten.

Aus historischen Gründen wollen wir allerdings nicht versäumen einige unentwegte Förderer, Freunde und treue Mitglieder aus der Zeit der 20er Jahre zu nennen.

Es waren dies:

Bürgermeister Neff, Stadtbaurat Koch, Regierungsrat Schreiner, Direktor Tölg, Studienrat Karl Sack, Jakob Trautwein, Hugo Markus, Heinrich Möller-Racke, Josef Pennrich die beiden Kommerzienräte Fischer, Direktor Professor Hoepke, Sanitätsrat Dr. Josef Müller, Forstmeister Weber, um nur einige zu nennen aus einer großen Zahl Binger Bürger, die dem Verein bis in die jüngste Zeit hinein treu geblieben sind.

Diese Jahre waren die Zeit des großen Aufbaues in den Sportvereinen allgemein und so auch beim Turnverein Bingen.

Mit Stolz kann unsere Spielabteilung im Jubiläumsjahr auf ihr 50jähriges Bestehen zurückblicken.

Die Schwimmabteilung des Vereins wurde gegründet und in der Leichtathletik wurden in diesen Jahren große Erfolge erzielt. Im Geräteturnen standen hervorragende Kräfte wie Albert Born, Lorenz Fink und K. H. Diemer zur Verfügung.

Die Leitung der anderen Abteilungen hatten Heinrich Heilmann, Emil Hammann, Julius Nathan, Rektor Adam Fuhr und Baptist Schneider übernommen.

Der Verein hatte zu dieser Zeit, außer den Abteilungen der Kleinen, bereits 600 Mitglieder.

Von 1920 bis zum Jahre 1929 wurde der Verein von umsichtigen und der Turnsache verschriebenen Männern wie Josef Schmitt-Krämer, Rektor Fuhr, Jakob Kellermann und Dr. Lauter geführt.

Von 1930 bis zur Beendigung des 2. Weltkrieges war Ludwig Ruppel Jr. – heutiges Ehrenmitglied des Vereins – Vorsitzender des Turnvereins.

Die Zeit von 1939 bis zum bitteren Ende des Weltkrieges brachte für den Turnverein Bingen, gleichermassen wie dem ganzen deutschen Volk, ungemeine Verluste. Man stand, wie so oft in der langen Geschichte des Vereins, wieder einmal vor dem Nichts. Die Turnvereine waren zunächst nach Ende des Krieges verboten.

Erst im Jahre 1949 fanden sich wieder einige Männer, die bereit waren, aufbauend auf die große Tradition des Vereins und vorausschauend in die Zukunft, das einmal begonnene Werk fortzusetzen.

In der Generalversammlung vom 12. 10. 1949, die in der Gaststätte Reichmann stattfand, wurde Herbert Rehorn an die Spitze des Vereins berufen.

Was in den Nachkriegsjahren bis zum heutigen Tage von den verantwortlichen Männern des Vereins und jedem einzelnen Mitglied geleistet und geschaffen wurde, ist uns allen gegenwärtig.

Der Verein zählt mit seinen rund 800 Mitgliedern zu den größten Sportvereinen unserer Heimatstadt und bietet jedem Bürger ein breites Betätigungsfeld.

Ob Geräteturnen, Gymnastik, Turnen für jedermann, Haussraumturnen, Fechten, Handball, Faustball oder Volleyball, in den Schulsporthallen der Stadt Bingen, sowie auf dem Sportgelände des Vereins auf dem Rochusberg, bieten wir derzeitig unseren aktiven Mitgliedern jegliche Art der sportlichen Betätigung.

Im Jahre 1969 verstarb der Vorsitzende des Turnvereins, Herbert Rehorn. Er war es, der nach dem zweiten Weltkrieg zwei Jahrzehnte lang die Geschicke des Vereins maßgeblich beeinflußte.

Im Jahre 1970 wurde Konrad Döß zum Vorsitzenden des Vereins gewählt. Mit ihm wurde ein Mann in die Vereinsführung berufen, der von früher Jugend an dem Turnverein Bingen angehört und der bereits 1936 Vorstandsmitglied war. Ihm stehen heute junge Kräfte zur Verfügung die bereit sind auch für die kommenden Jahrzehnte in gemeinsamer Zusammenarbeit mit allen unseren aktiven und passiven Mitgliedern die Geschicke des Vereins entsprechend den sich bietenden Möglichkeiten positiv zu gestalten.

Unser diesjähriges Jubiläum feiern wir in der Gewissheit, daß der Turnverein 1846 Bingen in der Vergangenheit sowie auch in der Zukunft stets in der Lage war und ist, sportlich und gesellschaftspolitisch die ihm gestellten Aufgaben zu erfüllen.

RAINER REHORN

Ein Wort des Dankes an Herbert Rehorn



In Anbetracht unseres Jubiläums fühlen wir uns verpflichtet, an dieser Stelle ein Wort des Dankes zu sagen. Schon in frühester Jugend hat sich Herbert Rehorn dem Turnverein Bingen verschrieben. Nach dem Krieg wurde er im Jahre 1949 zum 1. Vorsitzenden des Vereins gewählt. Dieses verantwortungsvolle Amt hatte er 20 Jahre bis zu seinem Ableben im Jahre 1969 inne. Aus kleinsten Anfängen heraus führte er dank seiner unermüdlichen Schaffenskraft den Turnverein 1846 Bingen zu Ansehen und Erfolg. Sein langgehegter Wunsch, dieses Jubiläum vorzubereiten und mitzuverleben blieb ihm versagt. Die Lücke, die dem Binger-Turnverein durch seinen frühen Tod entstanden ist, wird nur schwer zu schließen sein.

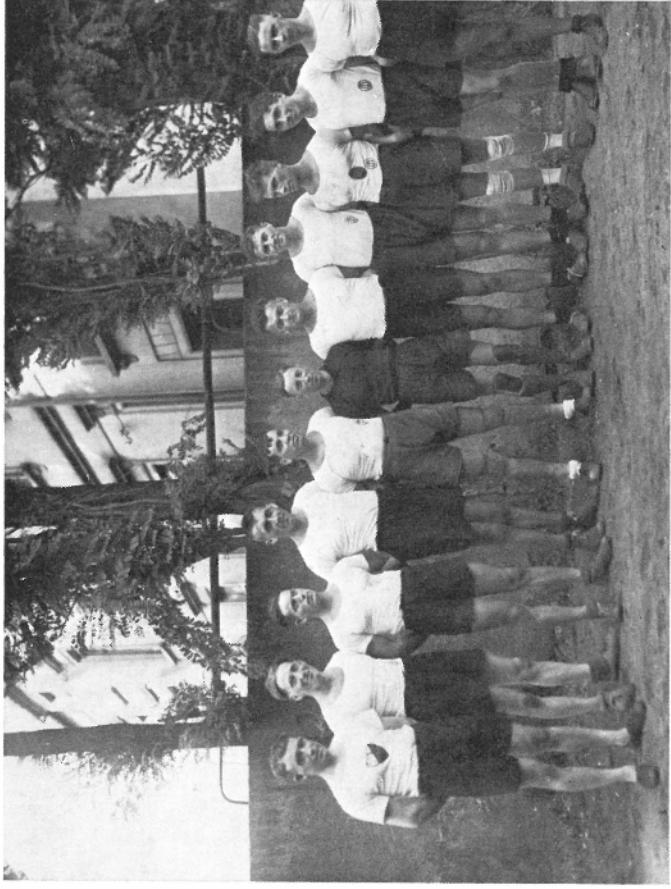
Herbert Rehorn bleibt uns allen unvergesslich.

Der Vorstand

50 Jahre Spielabteilung

Im Jahre 1921 waren es die Turnbrüder Jean Kneib und Ludwig Ruppel, die eine Spielabteilung (Hand- und Faustball) ins Leben riefen. Neben der Turnerei sollten von nun an die Ballspiele mit zur Breitearbeit beitragen. Daß dieser Ruf nicht ohne Echo blieb, zeigte allein die Tatsache, daß des Turnverein Bingen im Jahre 1922 bereits drei aktive und zwei Jugendmannschaften hatte. Es waren zunächst die gleichen Namen der Aktiven, die als Turner und Leichtathleten immer wieder aufgetreten sind. Im Jahre 1925 vertraten schon zwei Faustballmannschaften die Farben des Vereins. Erstmals veranstaltete man die Scharlachbergspiele im Faustball. An diesem ersten Turnier hatten schon vierzig Mannschaften, darunter auch der amtierende Deutsche Meister Licht-Luft-Bad-Frankfurt am Main teilgenommen.

In den Jahren 1924 bis 1927 erlebte die Handballmannschaft ihre größten Erfolge. Spielführer war damals Walter Knebel. Mit einem Durchschnittsalter von ca. zwanzig Jahren, waren alle Voraussetzungen für eine spielstarke Mannschaft gegeben.



Handballmannschaft aus dem Jahre 1926. Von links nach rechts:

Ludwig Ruppel, Karl Kellermann, Georg Will, Walter Knebel, Josef Schuber, Ferdinand Steinert, Georg Heil, Karl Weissmüller, Herbert Rehorn, Fritz Keller, Franz Jäger.

Hier einige interessante Ergebnisse:

1925 Spiel gegen den Deutschen Meister Ffm.-Seckbach, in Seckbach 1 : 5 verloren.
1926 Handballreise nach Remscheid und Köln, beide Spiele wurden mit 2 : 1 bzw. 7 : 3 gewonnen.
1927 In zwei Entscheidungsspielen wurde die Aufstiegsrunde zur höchsten deutschen Spielklasse erreicht.

Seit 1925 hatten sich die besten Deutschen Mannschaften immer mehr an den Scharlachbergspielen für Faustball beteiligt.

Durch äußere Umstände war in der Zeit von 1929-1933 ein langsamer Abfall des Spielbetriebes eingetreten.

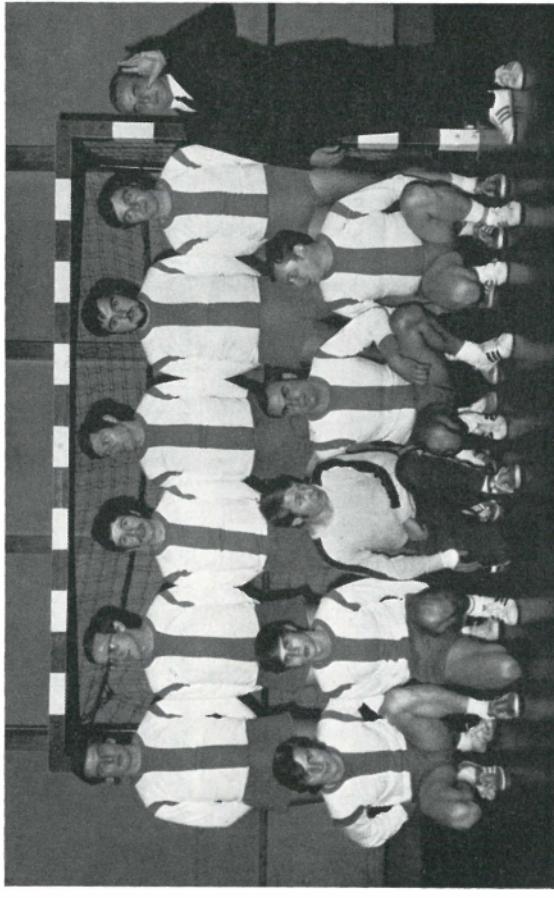
In der nationalsoz. Zeit war es sehr schwer, den Spielbetrieb aufrecht zu halten. Trotzdem konnte 1938 beim Faustballturnier auf dem Klein-Feldchen in Mainz der erste Preis errungen werden.

Schon kurz nach dem Krieg im Jahre 1945, wurde der Handballbetrieb unter Anleitung von Heibert Rehörm wieder aufgenommen. Anfang des Jahres 1946 wurden die ersten Meisterschaftsrunden des Handballverbands gestartet. An diesen Runden hat der Turnverein Bingen mit 2 Damen- und 2 Herrenmannschaften teilgenommen. Ende 1946 hatte die Besatzungsmacht die Turnerei und somit auch den Spielbetrieb innerhalb der Turnvereine verboten. Das Handballspiel wurde in der neu gegründeten Spielvereinigung Bingen und Büdesheim fortgesetzt.

Erst im Jahre 1949 durften die Turnvereine ihre Tätigkeit wieder aufnehmen. Die damals zerstreuten Aktiven fanden zum größten Teil den Weg zum Turnverein zurück, was die Neugründung der Spielabteilung zur Folge hatte. Spielwart Rudi Jung und einige getreue Spieler sorgten für regen Spielbetrieb in der Handballabteilung.

Das Jahr 1951 war ein Jubiläumsjahr. Die Spielabteilung blickte auf dreißig Jahre Bestehen zurück. Aus diesem Anlaß wurde erstmals das Scharlachberg-Handballturnier ausgetragen. Als weiteres Ereignis kann man die Gründung der ersten A-Jugendmannschaft nach dem Kriege bezeichnen, aus der auch der spätere Nationalspieler Dieter Nau hervorging. Auch die Faustballabteilung startete im Jubiläumsjahr mit dem ersten Turnier nach dem Kriege. Organisator war Karl Jung. Im gleichen Jahr nahm auch eine Mannschaft an den Deutschen Meisterschaften in Bremen teil.

Die Mannschaften der Handballabteilung (I. Mannschaft und A-Jugend) haben jährlich an den Meisterschaftsspielen des Verbandes teilgenommen. Nach dem altersbedingten Auflösen der A-Jugend wurde im Jahr 1960 eine neue C-Jugendmannschaft (12-14 Jahre erstellt), die bereits im ersten Spieljahr im Feld und in der Halle den Titel eines Kreis-



1. Handballmannschaft im Jahre 1970 mit dem Spielwart Werner Most bei einer Freundschaftsbegegnung in Nuit-St. Georges, Frankreich.



Scharlachberg
MEISTERBRAND

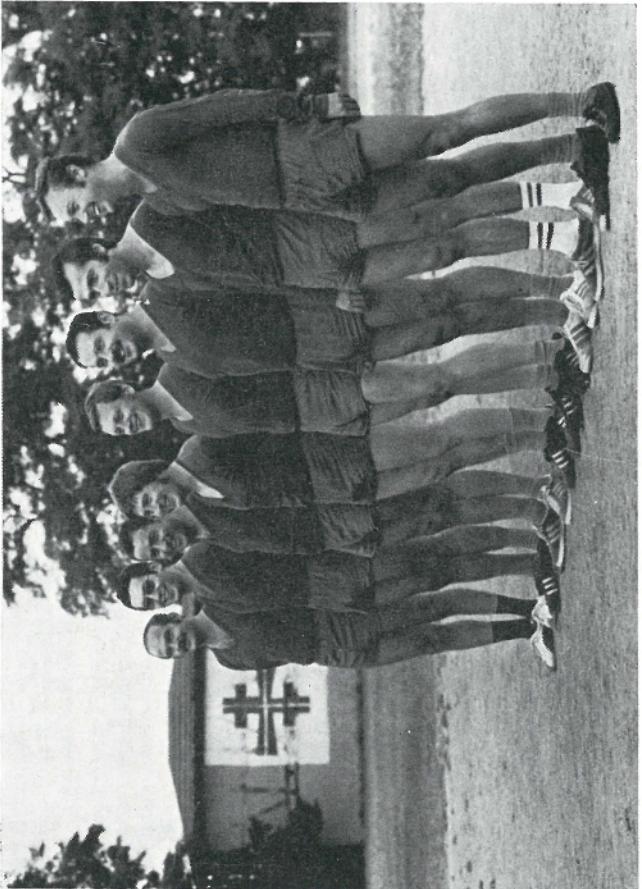
...der Tradition verpflichtet



Wenn's um Geld geht...

meisters errang. Das Jahr 1963 brachte für die Aktiven der Handballabteilung die Meisterschaft im Feld- und Hallenhandball. In diesem Jahr wurde unsere Mannschaft im Feldhandball in die Bezirksklasse Rheinhessen und in der Halle in die A-Klasse Bingen eingestuft. In der Verbandsspielrunde 1965/66 (Halle) errang unsere Reserve-Mannschaft die Meisterschaft. 1970 erkämpfte sich unsere 1. Mannschaft einen Platz in der neu gegründeten Landesliga Rheinhessen für Feldhandball. Die im Jahre 1967 aufgebaute Jugendabteilung ist heute das Kernstück der Handballabteilung. Zwei Mannschaften D-Jugend (10-12 Jahre) und C-Jugend (12-14 Jahre) errangen den Titel eines Rheinhessenmeisters im Hallenspieljahr 1970/71. Unsere Handballabteilung hat heute sechs aktive Mannschaften.

Die Faustballabteilung besteht zur Zeit aus zwei aktiven Mannschaften, die beide in den Meisterschaftsrunden für Feld- und Halle in die Landesliga eingestuft sind. Bei den Rheinhessenmeisterschaften 1971 erreichte die 1. Mannschaft den 2. Tabellenplatz und nimmt somit an den Aufstiegsspielen zur Regionalliga teil.



Die Faustballer des Turnvereins. Von links nach rechts:
Wolfgang Schmitt, Toni Lautenbach, Manfred Fischer, Arno Braun, Helmut Nehren,
Helmut Lautenbach, Hubert Ludwig und Jürgen Staudt.

Zum 47. mal fand in diesem Jahre das Scharlachberg-Faustballturnier statt. Trotz der nicht gerade idealen Platzverhältnisse nahmen auch in diesem Jahr wieder 42 namhafte Mannschaften am Turnier teil.
Allen Verantwortlichen, die es ermöglicht haben, daß die Spielabteilung des Turnvereins Bingen 50 Jahre alt werden konnte, sei gedankt. Möge jeder mit dazu beitragen, daß diese positive Tendenz der Spielabteilung auch über das Jubiläumsjahr hinaus weiter anhält.

Werner Most
Spielwart

**Kreis-Sparkasse
Bingen (Rhein)**



Fechten

Es lohnt sich RK zu fragen!

BAUSTOFFE

für Tiefbau, Hochbau, Innenausbau, Sand und Kies, Fliesen, Fertigteile, Transportbeton Baustoffzentrum Telefon 5522 und 5131

BRENNSTOFFE

Kohlen, Koks, Briekitts, Spedition, Umschlag
Stadtbüro Vorstadtstraße Telefon 5228

DÜNGEMITTE

sämtl. Düngemittel und Hümusdünger, Pflanzenschutz, Frostschutz, Unkrautbekämpfung

HEIZÖL

Heizöl EL, Heizöl S, Heizungsgroßhandel

Oil-, Gas- und Elektroheizung

RAAB KARCHER

Baustoffe · Brennstoffe · Düngemittel
Heizöl · Pflanzenschutz · Spedition · Umschlag
BINGEN/RHEIN · Hafenstraße 21
Telefon (06721) 5221-7 · Fernschreiber 04-2242



Bereits im Jahre 1919 wurde die Fechtabteilung unter Jakob Kellermann gegründet. Sie hat sich als selbständige Abteilung innerhalb unseres Vereins bis heute behauptet. Dies ist insofern bemerkenswert, als man den Fechtsport leider auch heute noch nicht als Volkssport bezeichnen kann.

Nach dem Kriege war es Karl Wild, der sich mit Begeisterung und Liebe zur Sache für diesen Sport einsetzte. Dank seinem guten Beziehungen wurden gegen namhafte deutsche Fechtclubs Vergleichskämpfe ausgetragen. Unter seiner Leitung erzielte die Fechtabteilung beachtliche Erfolge. Er selbst war Turnfestsieger beim Deutschen Turnfest 1953 in Hamburg. Bei den verschiedensten Meisterschaftsausscheidungen konnten unsere Fechter zahlreiche Meister stellen. Sie einzeln aufzuführen würde diesen Rahmen sprengen.

Der Vorstand gibt der Hoffnung Ausdruck, daß es dem jetzigen Leiter der Fechtabteilung Joachim Hild gelingen möge, an die Erfolge der Vergangenheit anzuknüpfen.

Rainer Rehorn
Wolfgang Schmitt



Bevorzugen Sie den problemlosen
Weineinkauf, dann probieren Sie doch
einmal Güldenwein.
Ihr EDEKA-Kaufmann hält für Sie ständig
zur Auswahl bereit.

Güldenwein Pfalz

ein würziger, reifer Pfalzwein

Güldenwein Rhein

ein lieblicher, duftiger Rheinhesse

Güldenwein Mosel

ein fruchtiger, spritziger Mosel

Güldenwein Rubin

ein vollmundiger, samtiger Rotwein
aus Bulgarien

Weine für jede Gelegenheit — sie werden
auch Ihnen munden.



Veranstaltungen
im
Jubiläumsjahr
1971

2. Januar: Turnerball im Rheingoldsaal auf Burg Klopp
Auftakt zum Jubiläum
25. April Internationale Rhein-Nahe-Volkswanderung
28. – 29. August Bundesoffenes Scharlachberg-Turnfest
4. – 5. September Scharlachberg-Kleinfeld-Handballturnier
In Verbindung mit dem 50jährigen Bestehen der
Spielabteilung
11. – 12. September Scharlachberg-Faustballturnier
In Verbindung mit dem 50jährigen Bestehen der
Spielabteilung
18. September Hallenhandball-Turnier D Jugend
19. September Hallenhandball-Turnier B Jugend
25. September Hallenhandball-Turnier C Jugend
16. Oktober Akademische Feier im großen Saal der Binger Stadthalle
Gratulationscour – Tanz und sportliche Einlagen
17. Oktober Vormittags 9.30 Uhr, Kranzniederlegung am Ehrenmal auf dem
Scharlachkopf
12. Dezember Große Turn- und Werbeschau in der Art der
Sport-Presse-Feste in Verbindung mit der Eröffnung der neuen
Rundsporthalle in Büdesheim.
Spitzenturner des In- und Auslandes – bekannte Sportler
und Sportgruppen – namhafte Künstler.

The advertisement features two main sections. On the left, there's a large black and white photograph of a multi-story industrial building with many windows, identified as NSM-Apparatebau KG. Above the building is a circular logo containing a stylized 'W' or 'M' shape. To the right of this section is descriptive text for NSM-Apparatebau KG. On the right side of the page is another black and white photograph showing a large, modern-looking building with a prominent entrance, identified as Löwen-Automaten. Above this building is a circular logo featuring a lion rampant.

NSM-Apparatebau KG
653 Bingen 11 · Alzeyer Straße 51
Europas größter Hersteller von münzbetätigten
Automaten

LOWEN-AUTOMATEN
653 Bingen 12 · Im Tiergarten 20 - 30
NSM-Weltvertrieb · Import und Export
Automaten-Großhandel

FREUNDE UND PARTNER VON PIEROTH



Das sind
Pieroth-Freunde:
zufriedene Kunden.

Der Buchhalter.
Er ist gewinnbeteiligter
Partner in der Firma Pieroth, durch Verbund-Vertrag.

Die Freunde der Firma Pieroth
sind die Kenner guten Weines.
Pieroth-Freunde gibt es in
36 Ländern der Erde: Freunde, die
durch einen edlen Tropfen ge-
wonnen werden und durch guten
Kundendienst erhalten bleiben.

WEINGUT FERD. PIEROTH GMBH WEINKELLEREI
6531 BURG LAYEN BEI BINGEN, TELEFON 06721/3711



Ehrenmitglieder

Untere Reihe von links nach rechts:
Ernst Sachse, Hans Oswald, Fritz Grachel, Fritz Mecklenburg, Jean Kneib, Karl Kruzius
Anton Pfaff, Karl Seelbach, Baptist Schneider, Walter Knebel, Josef Ruppel
Mittlere Reihe von links nach rechts:
Ferdinand Steinert, Anni Schäfer, Ludwig Scholl, Pitt van Nunen
Obere Reihe von links nach rechts:
Heinz Bößdorfer, Karl Gerock, Bernhard Hilberath, Karl Gärtner
Nicht auf dem Bilde sind die Ehrenmitglieder: Josef Pennrich, Josef Schuber, Ludwig Ruppel, Franz Posluschni, Josef Baum, Paul Risch,
Joh. Baptist Hassinger, Fritz Kerwer

Turnen

Die Entwicklung der Turnabteilung, die schon immer die tragende Rolle im Turnverein eingenommen hat, soll hier nicht noch einmal im Detail wiedergegeben werden. Eine Rückblende über Entstehung und Entwicklung des Turnens wäre eine Wiederholung der gegebenen Vereinschronik. Die Vielfältigkeit der Abteilung, insbesondere die sportliche Betreuung einer Vielzahl von Kindern und Jugendlichen, betrachten gerade die Turnvereine als ihre vornehmste Aufgabe.

Hier ein Ausschnitt über den Turnbetrieb in unserem Verein:

**Kleinkindturnen für Buben und Mädchen
ab 3 Jahren**

Turnen und Gymnastik für Schüler und Schülerinnen ab 6 Jahren

Geräteturnen für weibliche Jugend und Frauen

Leistungsturnen für weibliche Jugend und Frauen

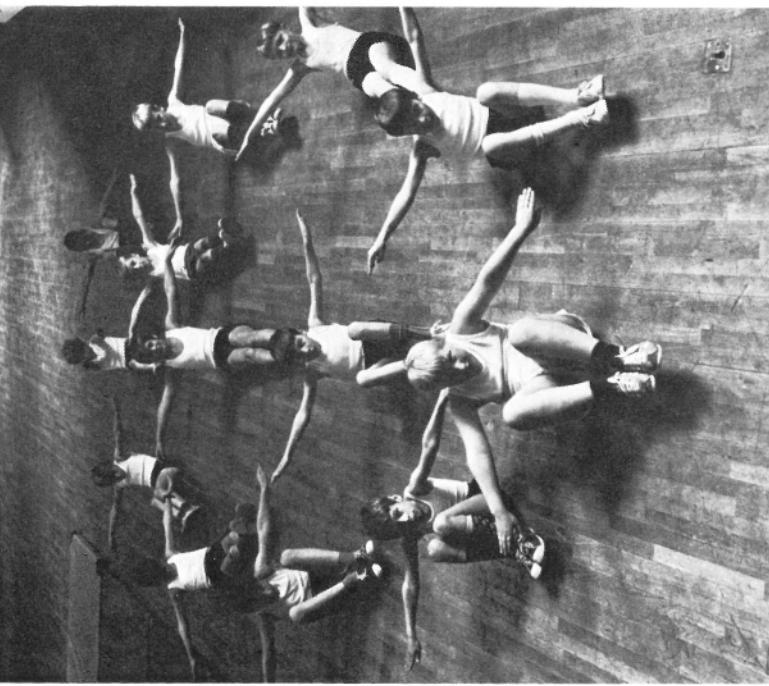
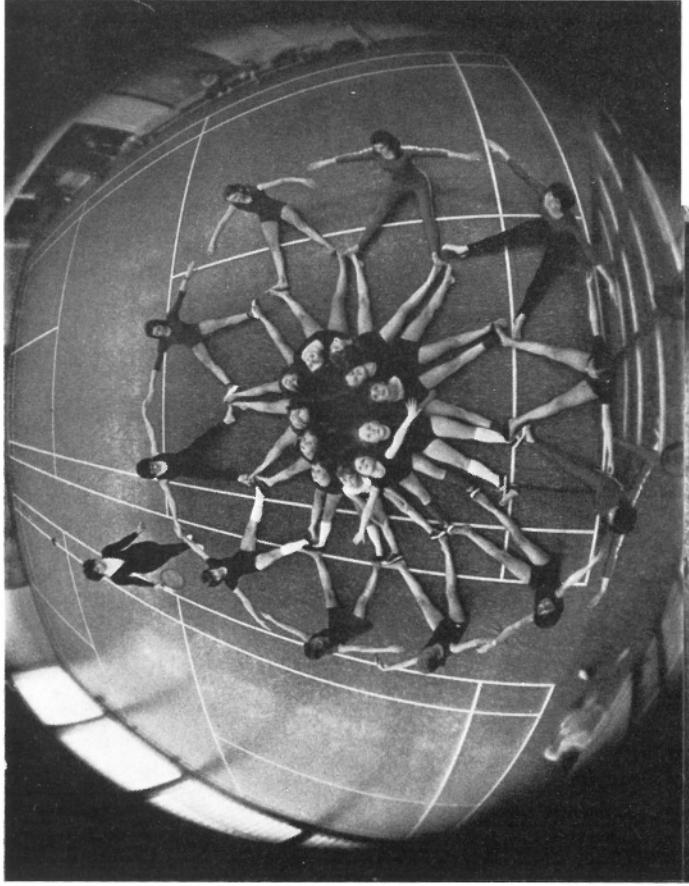
Leistungsturnen für männliche Jugend und Männer

Jedermann-Turnen

Hausfrauen-Turnen und Gymnastik

Altersturnen an den Geräten

Wettkampf-Gymnastik für weibliche Jugend, Frauen und Schülerinnen



Das Kinderturnen wird bei uns großgeschrieben!

Franz Posluschni



Franz Posluschni kam im Jahre 1950 in seine neue Wahlheimat Bingen/Rh. Während dieser Zeit wurde er unser erfolgreichster Sportler. Im Rasenkraftsport Altkl. Schwerg. errang er allein 8 „Deutsche Meisterschaften“. Insgesamt wurde er 6mal „Bundessieger“ im Deutschen- und Österreichischen Turnerbund. Darüber hinaus belegte er an die hundert 1. Plätze bei großen Landes- und namhaften Bergturnfesten im In- und Ausland, sowie viele Landes- und Südwestmeisterschaften in der Schwerathletik, deren Abteilung im TV 1846 Bingen er auch vorstand. Zu den vielen Medaillen und Siegerkränzen kommen noch wertvolle Ehrenpreise und Pokale. Weiter die Wappenteller der Stadt Bingen und Mainz, sowie die goldene Meisterschaftsplakette des Landessportbundes Rheinland-Pfalz.

Sibylle Rheinfurth

Deutsche Stud.-Meisterin
am Stufenbarren 1971
Südwestdeutsche Meisterin
im Achtkampf



Irm Buchholz

Südwestdeutsche Meisterin
in der Wettkampfgymnastik



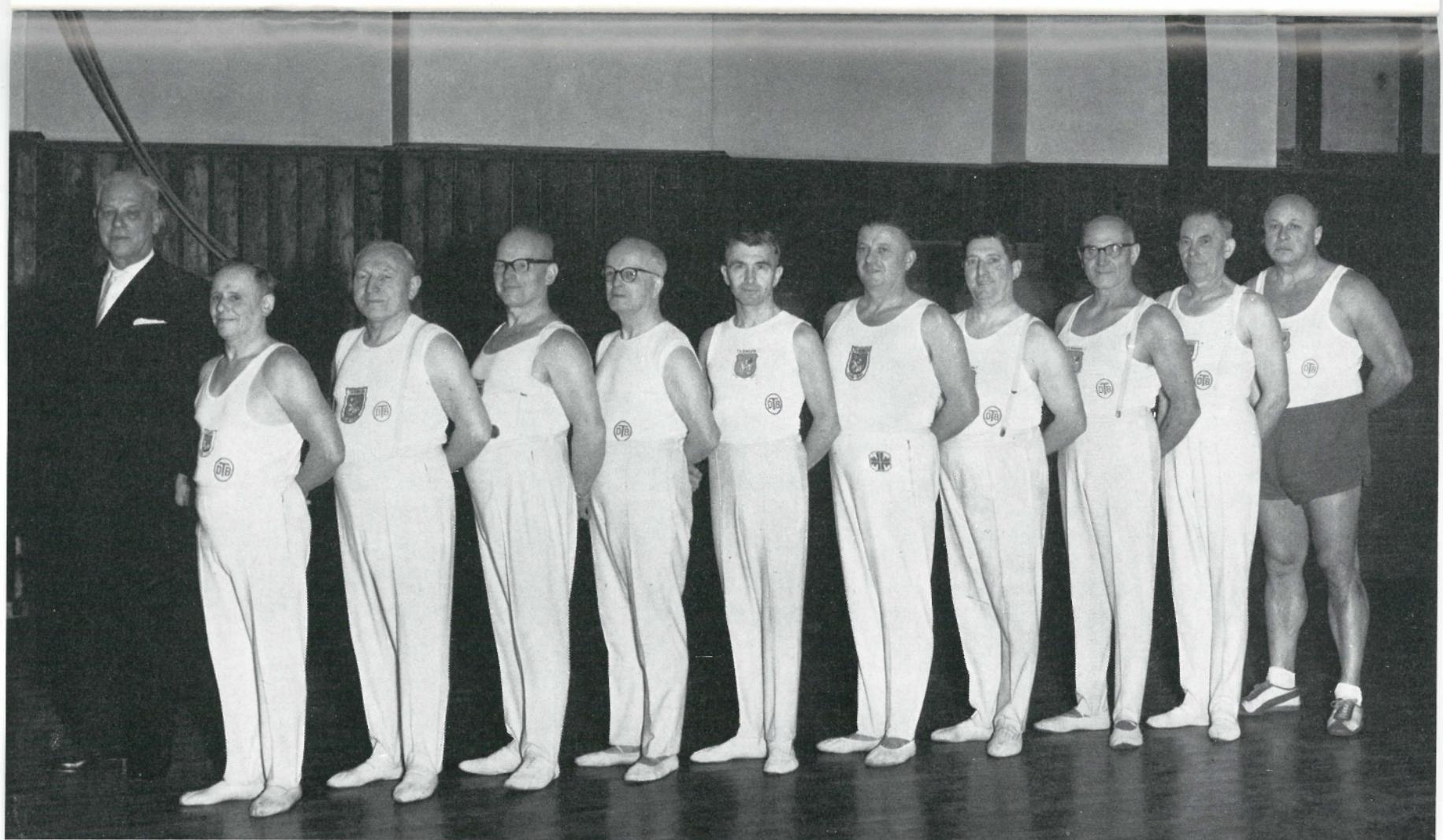
Maria Mildenburger

Gau-Meisterin 1971





UNSEREN GEFALLENEN
UND VERSTORBENEN
GEDENKEN WIR IN
EHRFURCHT



Altersriege : Von links nach rechts :

Herbert Rehorn †, Walter Beckhaus †, Paul Göbel †, Fritz Bergmann †, Bernhard Hilberath, Konrad Döß, Heinrich Stiehl, Karl Gerock, Heinz Michelbach †, Paul Haßlinger, Franz Posluschni

Jugendarbeit –im Verein– ohne Jugend?

- “ – Die Deutsche Turnerjugend stellt die größte Mitgliederzahl der Deutschen Sportjugend.
- Die häufigsten Anregungen und Ideen gehen von der Deutschen Turnerjugend aus.
- Die Deutsche Turnerjugend beinhaltet die größte Kinderorganisation in der Bundesrepublik.“

Diese Worte des Bundesvorsitzenden der Deutschen Sportjugend (auf dem Deutschen Jugendturntag 1970) sollten – so könnte man meinen – die Verantwortlichen der Turnvereine in der Bundesrepublik sehr zufrieden stimmen. Die Gruppe, die in allen Vereinsitzungen besonders hervorgehoben wird, nämlich die Jugendlichen, scheint danach große Bedeutung erlangt zu haben. Obige Aussagen sind sicher richtig, aber sie täuschen doch über ein großes Problem unserer Vereine hinweg. Obwohl die Mitgliederzahlen ständig steigen, geht die Zahl der Jugendlichen (besonders der zwischen 14 und 20 Jahren) in den Vereinen mehr und mehr zurück, speziell in den Geräteturnabteilungen. Die hohe Mitgliederzahl der Deutschen Turnerjugend ist vornehmlich auf die großen Kinderabteilungen zurückzuführen.

Die Bedeutung des Sports und der Sportvereine ist heute weitgehend in Staat und Gesellschaft erkannt. „Trimm Dich durch Sport“ und andere Maßnahmen röhren die Werbetrommel für die Sportvereine. Zivilisationskrankheiten die vielfach auf Bewegungs mangel zurückzuführen sind, nehmen in erschreckendem Maße zu. Hier wird die gesundheitsfördernde Aufgabe des Sports deutlich. Gesundheitsvorsorge ist für den einzelnen angenehmer und für die Gemeinschaft billiger als Fürsorge.

Aber dies ist nicht das einzige Moment, was die heutigen Mitglieder bewegt hat, den Sportvereinen beizutreten. Angeblich kamen 70 % auch wegen Geselligkeit, Festen und Feiern. Ja, die Sportvereine haben ohne Zweifel auch gemeinschaftliche und charakterbildende Aufgaben. Geselligkeit, Bildung, Kultur und Erziehung im weitesten Sinne sind also auch Aspekte der Vereinsarbeit.

Aber inwieweit sind diese Aspekte eine Motivation für Jugendliche, dem Sportverein beizutreten? Es ist nicht leicht zu sagen. Die Vereine haben für diesen Bereich der „Jugendarbeit“ meist einen Jugendwart oder Jugendleiter. Auf Bundesebene finden Beratungen und Sitzungen statt, um Ausbildungskriterien für Jugendleiter festzulegen und Aufgaben abzustecken.

Wo liegen nun aber die Ursachen dafür, daß die Jugendlichen nicht mehr in dem Maße wie früher den Vereinen beitreten bzw. viele nach Eintritt in den Beruf die Vereine wieder verlassen? Es gibt keine wissenschaftliche Untersuchung darüber, und so kann man nur Mutmaßungen über vermeintliche Gründe anstellen.

Mit der wachsenden Wirtschaftskraft in der Bundesrepublik nach dem 2. Weltkrieg wuchs auch die Bedeutung der jugendlichen Arbeitskraft. Dies erforderte von den Jugendlichen zunehmend mehr Anstrengungen in Schule, Ausbildung und Beruf. Nur wer erstklassig ausgebildet ist, hat heute Chancen im Berufsleben.

Aber auch die Einkommen der Jugendlichen sind rapide gestiegen (Kaufkraft der Jugendlichen in der BRD zwischen 14 und 24 Jahren 1966/24 Mrd. DM). Die Jugendlichen wurden zu einer wichtigen Zielgruppe der Konsumgüter- und Freizeitindustrie und damit der Werbung. „Die Jugend“ wurde von ihr zum Ideal erhoben.



Racke whisky ist so milde,
dass Sie vielleicht
nicht gleich merken,
wie viele Prozente er hat.



Seit etwa 5-10 Jahren gibt es aber auch ein Aufbegehren der jungen Leute, die mit dieser, ihrer Situation nicht zufrieden sind. Die Jugend wird zunehmend politischer, sie reflektiert über die Leistungsgesellschaft und ihre Rolle darin. Viele fühlen sich in ihr nicht wohl. Bindungen und Autoritäten werden abgelehnt. Die Flucht aus der Gesellschaft (Hippies, Gammel, Rocker) wird oft eine Flucht in die Leere, die Langeweile, zu Rauschgift, zu Bänden und zu Jugendkriminalität. Echte Zufriedenheit und echtes Glück werden nur selten gefunden. Wo sind die neuen Ziele und Ideale?

Hinzu kommt die beschleunigte Reifung und sexuelle Enttabuisierung. Es werden früher Freundschaften geschlossen, und es wird früher geheiratet.

Alle diese Gesichtspunkte und Probleme nehmen offenbar die Freizeit, die Kraft und das Interesse der Jugendlichen weitgehend in Anspruch. Sport und Verein kommen erst danach.

In den Vereinen selbst sind sicher auch Ursachen zu suchen. Autoritäre Strukturen in der Vereinsspitze, die oft jugendliche Aktivitäten bremsen, und das Leistungsprinzip in den Übungsstunden sind für viele nur Fortsetzungen dessen, was sie in Schule und Beruf belastet. Alte Ideale und "Turner"-Bewußtsein können die Jugendlichen heute nicht mehr begeistern oder gar zur Mitarbeit in Vereinen bewegen, im Gegenteil!

Und noch etwas, gerade das Gerätturnen erfordert ein kleines Maß an Bewegungsgefühl, Ausdauer und Trainingsstieß, ehe sich erste kleine Erfolge abzeichnen. Diese Mühe nehmen heute nur noch wenige auf sich.

Wo liegen nun aber die Möglichkeiten und Aufgaben der Vereine, im Sinne der Jugendlichen und der Gesellschaft für die Jugendlichen zu wirken? Können sie überhaupt mit der Freizeitindustrie konkurrieren und die Jugendlichen wieder in die Vereine ziehen?

Die Vereine müssen versuchen, die Jugendlichen, ihre Interessen und Probleme zu verstehen, sich in ihren Aktivitäten einzustellen und sich in ihrer Selbstdarstellung den jungen Leuten verständlich zu machen.

Ein breites Übungsangebot der im Deutschen Turnerbund vertretenen Sportarten (Geräteturnen, Schwimmen, Leichtathletik, Fechten, Rhönschlitten, Trampolinturnen etc.) und manche darüber hinaus müßten gegeben sein. Die Übungs- und Trainingsstunden sollten für Versuche und neue Wege offen sein (Beatmusik als Untermauerung des Trainings zeigt z. B. in einigen Vereinen gute Erfolge). Sie spielen nicht nur eine wichtige Rolle in der Gesundheitsvorsorge, sondern auch in der Förderung von Verantwortungsbewußtsein, Toleranz, Teamgeist, Fairneß, Mut, Selbstvertrauen und dgl. Auch der Leistungssport hat für viele junge Menschen eine große Bedeutung in der Entwicklung von Charakter und Persönlichkeit.

Die Jugendarbeit – auch überfachliche Arbeit genannt – umfaßt einen weiten Rahmen und zahlreiche Möglichkeiten:

- Tanzen, Musik, Spiel (Laien-)
- Kunst (Werken, Basteln, Malen)
- Film, Fotographie, Tonband
- Seminare, Vorträge, Diskussionen
- Filmvorführungen, Theaterbesuche, Besichtigungen
- Wandern, Lager, Fahrten ins In- und Ausland
- **Sexuelle Aufklärung**
- Begegnung von Jungen und Mädchen, Überwindung von Hemmungen und Komplexen, die sehr häufig sind.
- Einübung gesellschaftlichen Verhaltens und demokratischer Spielregeln (Nach der neuen Jugendturnordnung wählen die Jugendlichen ihren Jugendvertreter für den Vorstand selbst.)

FRANZ KIRSTEN

653 BINGEN - BINGERBRÜCK a.Rh.

FRANZ-KIRSTEN-STR. TEL. 06721/3221

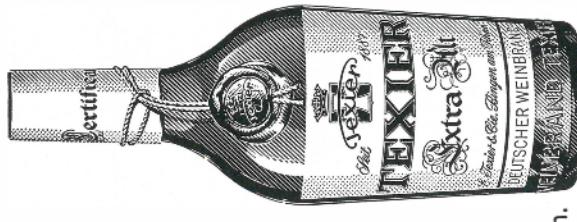
- Soziale Schranken können überwunden und das Verständnis für die Probleme anderer geweckt werden. (Dies haben ja gerade die Turnvereine schon lange als ihre Aufgabe betrachtet.)

Diese Kette ließe sich vermutlich noch weiter fortführen. Man sollte meinen, die Jugendlichen würden begeistert in die Vereine strömen, die ihnen soviel anbieten. Aber die Probleme liegen in der Praxis:

- Finden die Vereine qualifizierte Übungs- und Jugendleiter, die diese Aufgaben ehrenamtlich oder für eine geringe Entschädigung übernehmen und realisieren? Wem läßt der Beruf und die Ausbildung Zeit dafür?
 - Idealisten sind heute auch in nichtsportlichen Vereinen und Organisationen selten.
 - Kann die angelauende bundeseinheitliche Jugendleiterausbildung des DTB (besonders auch unter psychologischen und soziologischen Aspekten) fortgeführt und weiter verbessert werden?
 - Haben die Jugendlichen Zeit und Interesse, dieses Angebot wahrzunehmen?
 - Gelingt es, Übungsbetrieb und Jugendarbeit attraktiver zu gestalten und dauernd in ihren Formen und Zielen neu zu umreißen?
 - Können die Vereine in Zukunft trotz Unterstützung von Staat und Verbänden – ihren Betrieb und die Unterhaltung ihrer Einrichtungen für die Jugend finanzieren?
- Der Sport sollte die Hauptaufgabe unserer Vereine bleiben, dazu sind sie ja Sportvereine.
- Wenn sie auch keinen Ersatz für die vielen anderen Jugendorganisationen bieten können und sollen, so hat doch auch die Jugendarbeit der Sportvereine die Aufgabe und die Chance, in gewissem Umfang die Interessen und Aktivitäten der Jugendlichen zu erweitern, ihnen Unsicherheit, Einsamkeit, Leere und Ziellosigkeit zu nehmen und ein ausgerfülltes Gemeinschaftsleben zu fördern.
- 125 Jahre TV Bingen – 125 Jahre Jugendarbeit und Pflege der Volksgesundheit im Wandel der Zeiten, unterstreichen die Notwendigkeit unserer Sportvereine.

Ernst L. Beckhaus
Ralf Dittmann

Kennen Sie den »Alten«?



Mit einem einzeln ausgefertigten Alters-Certifikat an jeder Flasche wird die ungewöhnlich lange Lagerung verbürgt. Kennwort für den Fall, daß Sie den »Alten« kennenlernen möchten:
Texier »Extra Alt«

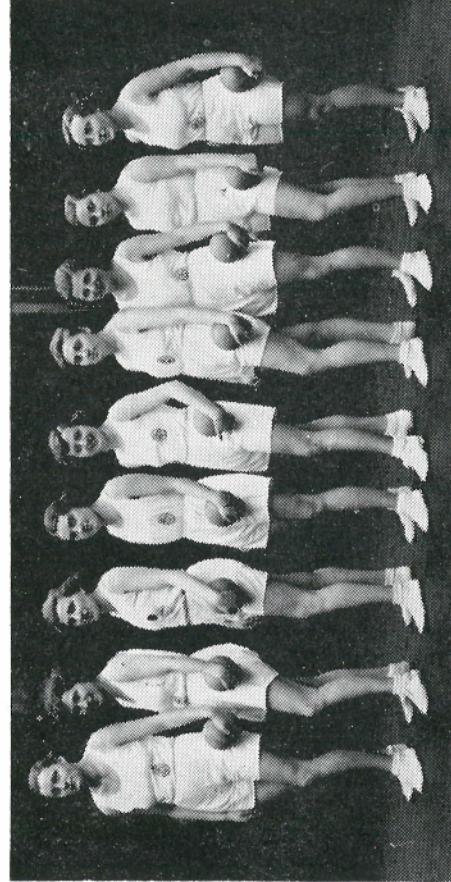
Das ist er:
Texier »Extra Alt«.
Senior unter den
Weinbränden.
Extra alt, weil man ihm
Zeit ließ zum Reifen.
Viel Zeit. So lange,
bis sein Bouquet und
seine Geschmacksfülle
unverwechselbar waren.



Die Teilnehmer am Deutschen Turnfest in Worms im Jahre 1908, werden bei einem Freundschaftsbesuch in Bingen vom Vorstand des Turnvereins, an der Spitze der geheime Sanitätsrat Dr. Ferdinand Goetz, damaliger Vorsitzender der Deutschen Turnerschaft, begrüßt.

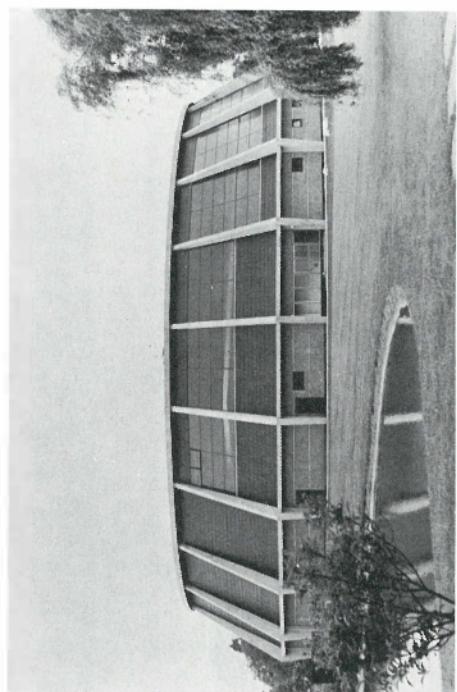


1. Turnriege aus dem Jahre 1924



Damenriege des Turnvereins aus dem Jahre 1934

LB-
Rundsporthalle
BINGEN
Schlüssel fertige
Erstellung



DÖRKEN & FRÖHLICH GMBH & CO., KG.

582 GEVELSBERG

Am Sinnerhoop 70 · Telefon (02332) 6361 - 63

Nette Menschen trinken Henninger

Ihr zuverlässiger Lieferant:

Getränke-Vertrieb

KARL HERMANNI

BINGEN-BÜDESHEIM · Saarlandstraße 91

Telefon (06721) 4395



Prost Henninger
... das schmeckt



Allen
Freunden
und Gönnern
des
Turnvereins 1846 Bingen,
die es
ermöglicht haben,
unser
Jubiläum
in
einem
würdigen Rahmen
zu
begehen,
sei herzlich gedankt.